



INFOLETTER



Foto: zVg

Editorial

Von Martin Wälti

Herzlichen Dank und Willkommen!

Vor wenigen Wochen wurde in Delsberg die erste bewachte Velostation im Kanton Jura einem breiten Publikum gezeigt. Der erfolgreiche Anlass unterstreicht das zunehmende Interesse der Schweizer Gemeinden an Velostationen. Diese Entwicklung wurde in den letzten sechs Jahren durch Manon Giger als Koordinatorin der Foren Velostationen und Bikesharing stark gefördert. Leider hat sie die Geschäftsstelle von Pro Velo Schweiz auf Ende November 2014 verlassen. Manon Giger hat die Infotreffen, wie zuletzt in Delémont, stets sehr gut vorbereitet und die Teilnehmenden jeweils mit viel Charme durch den Tag geführt. Sie hat die Infoletters von langer Hand für den Druck aufbereitet, wirkte als Projektleiterin für den Leitfaden Velostationen oder hat im Hintergrund Impulstreffen mit Stakeholdern durchgeführt. Im Namen der Steuergruppe danke ich Manon Giger ganz herzlich für ihr grosses Engagement und wünsche ihr für die Zukunft alles Gute. Mit Valérie Sauter steht die Nachfolgerin auch bereits fest. Sie hat an der Universität Neuenburg Geographie und Soziologie studiert und steht uns als neue Geschäftsführerin für die Foren Velostationen und bikesharing zur Verfügung. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen Ihr einen guten Start!

Martin Wälti
Mitglied der Steuergruppe der Foren Velostationen und bikesharing,
Geschäftsleitung Büro für Mobilität

Mit Kopf und Zahl

Drei Schweizer Städte haben dieses Jahr «auf der Rückseite» des Bahnhofs eine zweite Velostation eröffnet. Jede auf ihre eigene Weise.

Aarau, Liestal und Olten zählen dieses Jahr neben Chur, Winterthur, Bern, Zürich und Basel neu zum Club der Städte mit mehr als einer Velostation.

Weshalb ist das sinnvoll? Die Antwort ist einfach: Menschen, die mit dem Velo zum Bahnhof fahren wollen, gibt es auf beiden Seiten der Geleise. Und weil niemand gerne einen Umweg macht, werden Velostationen, die direkt am Weg zum Perron liegen, besonders gerne genutzt und geschätzt. Im Grunde genommen gehören zwei Velostationen zu einem Bahnhof wie zwei Seiten zu einer Münze.

Leicht und bewacht in Liestal

Im Hauptort des Kantons Basels-Landschaft ist der Erfolg der ersten Velostation und deren Dienstleistungen gross. Aber für die Quar-

tierbewohner hinter dem Bahnhof war es bis jetzt ein grosser Umweg, um bis zur Velostation auf dem Postplatz zu gelangen. Ihnen steht seit diesem Jahr bewachte Abstellplätze direkt auf dem Anfahrtsweg zur Verfügung. «Schon mehrfach wurde meinen Söhnen hier das Velo gestohlen. Die Velostation Wiedenhub ist ein echtes Plus!» begeistert sich eine Quartierbewohnerin. Sowohl die alte wie die neue Velostation besteht aus je einem Container, einem Dach und einem Absperrgitter zum Schutz der Velos. Unter der Woche ist die Station Wiedenhub zu den Spitzenzeiten bedient: von 6.30 bis 11.00 Uhr und von 15.00 bis 19.00 Uhr. Die Station Postplatz ist das neuralgische Zentrum des Dienstleistungsangebots – Hauslieferdienst, Frischmacheraum, Veloreinigung



Foto: Forum Velostationen Schweiz



Die hintere Seite ist die «Scho-koladenseite» des Bahnhofs Olten geworden. Die perfekte Situation und die Zugänge der neuen Velostation (links) stehen der alten Anlage auf dem Bahnhofplatz die Show (rechts).

Automatische Velostationen

Teures Gadget oder geniale Idee?

Artikel auf Seite 4

Liste Hersteller und Händler von Velo-Abstellanlagen

Die Ausgabe 2015 liegt diesem Newsletter bei und steht unter www.velostation.ch zum Download bereit.

Solarstrom- anlage auf dem Dach

Die private Energiegenossenschaft RandenSaft hat Mitte September auf dem Dach der Velostation Schaffhausen eine Solarstromanlage in Betrieb genommen. Dieses Projekt wurde gemeinsam mit der Stadt als Miteigentümerin des Gebäudes umgesetzt. Die Investitionskosten wurden ausschliesslich durch Genossenschaftskapital gedeckt. Der Solarstrom wird vom städtischen Elektrizitätswerk gekauft und als Bestandteil ihres Ökostromproduktes der Schaffhauser Bevölkerung verkauft. Die Anlage erzeugt jährlich ca. 37000 kWh Strom (42 kWp Leistung).

Weitere Infos unter
www.randensaft.ch (SF)

Ein neues Gesicht

Valérie Sauter übernimmt am 1. Januar 2015 die Geschäftsleitung des Forums Velostationen Schweiz und des Forums bikesharing Schweiz. Die 33-jährige Geografin schliesst gerade ihre Dissertation in Urbangeografie ab. Sie war in verschiedenen Koordinations- und Lehraufgaben tätig und hat die Ausstellung Cosmopolis an der Universität Neuenburg organisiert. «Ich freue mich darauf, mich für die quantitative und qualitative Entwicklung der Velostationen in der Schweiz einzusetzen», äusserte sich die designierte Geschäftsführerin zu ihrer neuen Aufgabe. (MG)



Valérie Sauter

und Recyclingdienst – und als solche ganztags und an Samstagen, im Sommer auch an Sonntagen, geöffnet.

Neubau in Aarau

1994 wurde auf der Nordseite des Bahnhofs Aarau die erste Velostation der Schweiz eröffnet. Mit dem Bahnhofneubau vor vier Jahren wurde sie abgerissen und im Untergeschoss des Perrons 1 in den Neubau integriert, so dass ein optimaler Zugang zu den Zügen gewährleistet ist. Auf der Südseite standen die Velos aber immer noch zusammengepfercht beieinander und boten ein unordentliches Bild. «Wir wollten dem Problem der Veloabstellplätze beikommen, den Zugang verbessern und diesen Ort architektonisch aufwerten. Der Bahnhof ist nämlich die Visitenkarte der Stadt – vorne und hinten», erklärt Daniel Rudin, Projektleiter Mobilität der Stadt Aarau.

Die Umsetzung dieser Absicht lässt sich sehen: Ein Gebäude mit mehr als 800 Abstellplätzen auf drei Ebenen, davon 250 im geschlossenen, mit Abo benutzbaren Teil im Untergeschoss. Gemäss Frequenzerhebungen und Entwicklungsprognose der Stadt sollten die Velostationen den Veloabstellbedarf für die nächsten 15 bis 20 Jahre decken. Und sollte der Platz wieder rar werden, besteht sogar die Möglichkeit, ein weiteres Stockwerk zu bauen. Die zweite Velostation ist videoüberwacht. Die Dienstleistungen der Betreiberfirma Trinamo AG – Reparaturen, Recycling und Kurierdienst – bleiben im Norden zentralisiert.

Mischlösung in Olten

Auf der Vorderseite des Oltners Bahnhofs werden die velobezogenen Dienstleistungen in einem in die Jahre gekommenen Container angeboten, während unterhalb der

Tannwaldstrasse auf der Rückseite eine neue Velostation entstanden ist, die sich baulich in die neue Personenunterführung mit zwei Perronzugängen einfügt. Die Velostation noch näher ans Perron zu bauen wäre schwierig gewesen. Die Benutzerzahlen für die 600 selbstbedienten Plätze und die 110 bewachten Plätze bestätigen dies: «In drei Monaten ist die Velostation zum Reflex geworden!» freut sich Max Dietziker der Sozialfirma Oltech GmbH. Dabei spielt der Ordnungsdienst für Velos eine wichtige Rolle: Schlecht parkierte Velos rund um den Bahnhof wurden kurzerhand in das neue Untergeschoss verfrachtet.

Nach der Realisierung der zweiten Stationen in Aarau, Liestal und Olten bleiben immer noch 19 erst einseitig bediente Bahnhöfe in der Schweiz, die der Vervollständigung durch eine zweite Velostation harren. (MG)

Werbemassnahmen im Fokus

Kommunikation und Marketing sind auch für Velostationen, selbst wenn sie keine kommerziellen Ziele verfolgen, von zentraler Bedeutung. Die Botschaften und die Art und Weise, wie kommuniziert wird, sind je nach Velostation indessen sehr unterschiedlich. So müssen die Betreiber der Velostationen in Winterthur und Basel interessierte Kunden vertrösten, dass für ihr Velo kein Platz sei und sie daher auf der Warteliste landen. Anders neu eröffnete Velostationen, wie beispielsweise Frauenfeld: Hier geht es darum, die potenzielle Kundschaft auf die Velostation und ihre Angebote überhaupt erst aufmerksam zu machen. In Burgdorf ist die Velostation als Angebot



Foto: BZ/Thomas Peller

In Burgdorf wurden umfassende Massnahmen getroffen, um die Velostation und ihre Dienstleistungen bekannt zu machen.

zwar nicht neu, hat aber letztes Jahr eine neue Heimat bekommen – und dies als Gelegenheit für eine Kommunikationsoffensive genutzt. Der Neubau liegt zwar leicht abseits der Wunschlinie zum

Perron, punktet aber mit ihren zahlreichen Dienstleistungen: Hauslieferdienst, Velokurier, Verkaufsladen und E-Bike-Vermietung. Die Stiftung Intact als Betreiberin machte im Frühling dieses Jahres auf sich aufmerksam, indem eines Morgens auf vielen am unbewachten Abstellplatz abgestellten Fahrrädern pinkfarbene Sattelüberzüge die Blicke auf sich zogen. Die Botschaft: Die neue Velostation bietet mehr als nur einen trockenen Sattel. Zudem wurde auch schon ein Pendler-Apéro mit Degustationen von hausgemachten Spezialitäten, E-Bikes-Probefahrten und Jazzklängen zwecks Velostationwerbung veranstaltet. (AC)



BIKELOFT

velo parking

automatisch, schnell & sicher
hohe Gestaltungsflexibilität
benutzerfreundlich

Bike Loft® GmbH, CH-3380 Wangen a/A
Telefon +41 32 631 03 07, bike-loft-gmbh@ggs.ch

Velostationen in kleineren Städten

Trotz – oder gerade wegen? – der peripheren Lage des Austragungs-ortes war das Infotreffen vom 18. September in Delsberg gut besucht. Die Velostation in der jurassischen Hauptstadt wurde am 27. Januar 2014 eröffnet und dient als gutes Beispiel für eine Kleinstadt-Velostation. Das in einem schmucken Gebäude untergebrachte Angebot mit Platz für 110 Velos ist Teil des Leitbildes für den Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof im Rahmen des Agglomerationsprogrammes, wie Hubert Jacquier, Leiter Stadtplanung Delsberg, ausführte. Zur Finanzierung, welche zusammen mit einem kurz vor der Realisierung stehenden Busbahnhof erfolgte, trugen nebst



Foto: Roger Meier/Agence Bist

Die Velostation Delsberg ist die erste betreute Anlage in der Westschweiz.

Bund, Kanton und Stadt auch angrenzende Gemeinden innerhalb der 25000 Einwohnern zählende

Agglomeration bei. Betrieben wird die Velostation durch die Caritas Jura, welche mit ihrem Eingliederungsprogramm diverse Dienstleistungen im Angebot hat, die sich einer zunehmenden Beliebtheit erfreuen.

Im Rahmen des Infotreffens wurden zudem Beispiele von nicht betreuten Abstellanlagen aus dem nahen Ausland und ein interessantes Beispiel aus Zürich-Stettbach vorgestellt, an der sich das ETH-Wasserforschungsinstitut Eawag als Arbeitgeber beteiligt. Am Nachmittag standen dann aktuelle Entwicklungen beim bikesharing in der Schweiz und auch in Nordamerika im Fokus.

(EK)

Schweizer Recycling-Velos für Afrika

Velafrica (vormals «Velos für Afrika») sammelt seit 1993 ausgediente Velos und verschifft diese nach Ost- und Westafrika. Dort, wo die Menschen oft lange Wege zu Fuss zurücklegen, eröffnen die stabilen und günstigen Velos aus der Schweiz den Menschen neue Perspektiven. In der Schweiz arbeitet die gemeinnützige Organisation für das Sammeln und Verarbeiten von Velos mit sozialen Partnerwerkstätten – darunter auch mehrere Velostationen – zusammen, die auch Erwerbslose oder Menschen mit Beeinträchtigungen beschäftigen. Jahr für Jahr können so über 30 Container mit insgesamt 15000 Velos in den Süden verschifft werden. Die Nachfrage nach Schweizer Recycling-Velos ist aber weit grösser und Velafrica ist bestrebt, die Exportmenge in den kommenden



Foto: Velafrica

Bereits neun Velostationen arbeiten als Sammel- und Verarbeitungspartner im Netzwerk von Velafrica mit. Die Nachfrage nach Schweizer Recycling-Velos in Afrika ist unverändert gross.

Jahren zu verdreifachen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Organisation auf der Suche nach neuen Sammel- und Verarbeitungspartnern. Interessierte Trägerschaften können sich direkt mit dem Pro-

grammleiter in Verbindung setzen: **Matthias Maurer**, matthias.maurer@velafrica.ch, **Telefon 031 979 70 70**, **www.velafrica.ch**

(MGU)

Eine Velostation macht Schule

Wo früher Schienen gegossen wurden, büffeln nun Studierende der pädagogischen Hochschule und der Uni Bern. Früh sind Überlegungen zur Mobilität in die Planung des Umbaus eingeflossen. In der Folge wurde kein einziger Autoeinstellplatz gebaut – dieser Platz kann indessen für das Einstellen von über 1000 Velos genutzt werden, betreut und bewacht durch das Kompetenzzentrum Arbeit der Stadt Bern. Die Nutzung der Anlage ist gratis. Entsprechend liegt die Auslastung nach einem Jahr bereits bei 80 Prozent. Rund die Hälfte der über 4000 Mitarbeitenden und Studierenden stellen ihr Fahrrad hier ab. Die Schliessfächer für die Studierenden befinden sich unmittelbar neben der Velo-Werkstatt, deren Dienstleistungen für Einnahmen sorgen.

(RMÜ)

Mit dem Velo in die Messe

Während Velostationen an immer mehr Bahnhöfen eingerichtet werden und dort die Fahrräder vor Diebstahl und Vandalismus besser schützen, gibt es an Grossanlässen noch kaum Möglichkeiten, das Velo geschützt unterzubringen. Ein positives Beispiel liefert die Weinfelder Gewerbeausstellung (WEGA), die jeweils Ende September gut 100000 BesucherInnen anlockt. Bei der diesjährigen Ausführung betrieb Pro Velo Thurgau eine improvisierte Velostation. Wie bei einer Mantelgarderobe konnten Besucher ihr Velo kostenlos in die Obhut einer Bewachung geben und das Fest in Ruhe geniessen.

(EK)

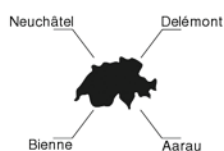


Foto: Pro Velo Thurgau

Über 250 Personen nutzten die mobile Velostation an der WEGA.

youticket.ch Open the gate to your leisures

youticket.ch, le guichet en ligne des vélostations Suisse et de leurs clients. Un système innovant dans le domaine des vélostations.



Du contrôle d'accès à la caisse, youticket.ch offre un système complet pour la gestion et la vente de vos prestations.

Une carte d'accès unique par client offrant l'accès à toutes les vélostations du réseau youticket.ch.

Virtual Computer SA, Grand-Rue 75, 2720 Tramelan, 032 486 80 78, info@youticket.ch

Impressum

Infoletter Nr. 36/Dezember 2014
Forum Velostationen Schweiz
c/o Pro Velo Schweiz
Postfach 6711, 3001 Bern
Tel. 031 318 54 17
info@velostation.ch
www.velostation.ch

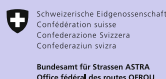
Herausgeber:



Eine Dienstleistung von:



Mit der Unterstützung von:



Erscheint: jährlich

Autoren dieser Nummer:

Arlenn Culig (AC), Simon Furter (SF), Manon Giger (MG), Mats Gurtner (MGU), Eddie Kessler (EK), Rebecca Müller (RMÜ)

Übersetzung: Samuel Ninck

Lektorat: Christoph Merkli

Auflage: 1000 Ex. deutsch,
400 Ex. französisch

Preis: gratis

Produktion/

Adressänderungen:

c/o Pro Velo Schweiz,
Postfach 6711, 3001 Bern

Gestaltung/Layout:

tasty graphics gmbh Bern

Druck: Basisdruck AG Bern

BeraterInnen der

Koordinationsstelle:

– Ursula Lehner Lierz
velo: consult

Tel. 044 79 18 60

ull@veloconsult.ch

– Virginie Kauffmann

Beraterin Westschweiz

Büro für Mobilität AG

Tel. 031 311 93 63

virginie.kauffmann@

bfmag.ch

– Andreas Stäheli

Ingenieurbüro

Pestalozzi und Stäheli

Tel. 061 361 04 04

staeheli@ps-ing.ch

– Martin Wälti

Büro für Mobilität AG

Tel. 079 467 99 36

martin.waelti@bfmag.ch

Automatische Velostation: Geniestreich oder Luxusobjekt?

Wenn sich die Velos anhäufen und der Platz immer knapper wird, stellt sich die Frage ganz von selbst: Wohin mit dem Drahtesel im Getümmel der Aktivitäten und Funktionen des städtischen Raums? Wie kann die städtebauliche Qualität im Freien erhalten oder gesteigert werden? Und schon hat einer die Idee, die Velos hoch oder tief zu stapeln.

Etwas Technik

Videos aus Japan lösen regelmässig einen Medienhype aus: Der Velofahrer stellt seinen fahrbaren Untersatz vor eine Schiebetür, drückt auf einen Knopf und geht lässig davon. Das Velo verschwindet in einem Silo und findet seinen Platz ganz alleine zum Abstellplatz und wieder zurück. Dies funktioniert dank einem elektronischen Chip am Velo und einer RFID-Karte, mit dem der Eigentümer sich identifizieren und das Velo wieder herauslösen kann. Ein Nachteil dieser Anlagen besteht darin, dass die Velos frei manövriert werden. Gegenstände, die herausragen, etwa ein Korb oder ein Helm, können Probleme verursachen oder verloren gehen.

In Europa, zum Beispiel in Offenburg, wird ein Ansatz mit Veloboxen verfolgt. Diese sind mit einem Haken für den Helm und mit Platz für persönliche Gegenstände ausgerüstet. Dafür müssen die Velofahrer Verrenkungen machen oder ihr Fahrrad umdrehen.

Testanlage in Winterthur

Im April 2013 wurde in Winterthur eine Pilotanlage des Systems «Bike Loft» mit 40 Boxen eröff-



Eleganz und Lichtspiele: Automatische Velostationen könnten zu repräsentativen Gebäuden werden wie hier in Kasai, Japan.

net. «Mit dieser Testanlage wollen wir die Funktionalitäten beurteilen, die Publikumseignung testen und Erfahrungen sammeln», erklärt Albert Gubler, Verkehrsingenieur bei der Stadt Winterthur. Nach einigen Kinderkrankheiten hat sich das System als zuverlässig erwiesen, kann aber bei der Velorückgabe noch verbessert werden, z.B. mit einer kontaktlosen Karte. Doch war der Standort nicht attraktiv genug und in der Öffentlichkeit zu wenig bekannt, um die Eignung hinreichend zu testen: Von gut fünfzig Testnutzern gehörten nur sieben nicht der Arbeitsgruppe an.

Kommunikation unumgänglich

Die Erfahrung von Winterthur zeigt, wie wichtig eine gute Kommunikation ist. Sie macht die Anlage einem breiten Publikum bekannt, pflegt

Vertretbare Kosten

Wenn einmal entschieden ist, dass die Velos vom Bahnhofplatz verschwinden sollen, ist der kostenmässige Unterschied für die Infrastruktur zwischen einer herkömmlichen unterirdischen und einer automatischen Velostation unter dem Strich nicht mehr gross. Die automatischen Anlagen brauchen weder Rampen noch Infrastrukturen für Personal, womit Platz und beim Betrieb Geld gespart werden kann. Dafür fallen einige Dienstleistungen und die menschliche Komponente weg.

Automatische Abstellanlagen sind somit weder ein Geniestreich noch ein Luxusobjekt. Technisch bestehen für alle Ansätze Vor- und Nachteile. Die Kosten sind kein wesentlicher Negativfaktor, wenn der räumliche Druck gross genug ist. In Zürich läuft eine Machbarkeitsstudie für automatische Velostationen und in Basel ein Vorprojekt beim Badischen Bahnhof. Auch Spitäler haben sich bereits für solche Anlagen interessiert.

Links: www.velostation.ch > Dokumente > Dokumentation

Das Testobjekt von Winterthur muss aus Platzgründen abgebrochen werden. Sie kann für weitere Versuche übernommen werden. Kontakt: albert.gubler@win.ch

(MG)



PubliBike betreibt Ihre Velostation Tag und Nacht, 7 Tage die Woche.
Kontaktieren Sie uns via info@publibike.ch

www.publibike.ch

